

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Lickteig, Jana
Studiengang an der FAU:	Bachelor Geschichte/Germanistik
E-Mail:	<a href="mailto:Jana_lickteig@gmx.de">Jana_lickteig@gmx.de</a>
Gasteinrichtung:	Museo de Memoria y Tolerancia
Gastland:	Mexiko
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	10.10.2016-20.01.2017

### 1. Vorbereitung

Die Idee, ein Praktikum in Mexiko zu absolvieren ist dadurch entstanden, dass ich für mein Geschichtsstudium praktische Erfahrung sammeln wollte, aber auch eine Zeit lang in einem spanischsprachigen Land außerhalb Spaniens leben wollte.

Auf meiner Suche nach einem möglichen Praktikumsplatz (von der FAU gibt dahingehend keine bestehenden Kooperationen) bin ich im Internet auf das Museo de Memoria y Tolerancia in Mexiko City gestoßen und habe im April 2016 dort per Mail angefragt, ob es möglich wäre, bei ihnen ein Praktikum zu absolvieren.

Im Prinzip war es für das Museum kein Problem, im Gegenteil, sie haben sich eher darüber gewundert und gefreut, dass sich jemand aus Deutschland für das Museum und seine Tätigkeit interessiert. Für die Bewerbung sollte man dennoch einen zeitlichen Puffer einplanen und beachten, dass zum einen manche Dinge in Mexiko etwas mehr Zeit brauchen und zum anderen eventuelle Dokumente oder Impfungen benötigt werden. Außerdem kommt man in den meisten Fällen mit Englisch nicht weiter, wobei Mexikaner sehr geduldig sind und über ein nicht perfektes Spanisch hinwegsehen.

Nach einigen Mails habe ich dann im Juni die Bestätigung bekommen, dass ich von Oktober 2016 bis Januar 2017 dort mein Praktikum absolvieren könnte; den Zeitraum konnte ich völlig frei wählen und auch die Anzahl der Stunden, die ich im Museum verbrachte. Wichtig für das Museum war jedoch eine offizielle Bestätigung der FAU, dass ich dort auch wirklich Studentin bin und dass mein Vorhaben von der Universität unterstützt würde – Dazu gehörte auch ein Praktikumsvertrag, das allgemeine Formular von der FAU (in spanisch-deutscher Version) war jedoch ausreichend.

Das Referat für internationale Angelegenheiten der FAU hat mir bei meiner Planung sehr geholfen und mir auch bereitwillig das Formular für den Praktikumsvertrag bereitgestellt und unterschrieben.

Ebenso hat das RIA mir in Fragen bezüglich der Bewerbung für mögliche Stipendien sehr weitergeholfen – hier gilt, dass eine frühzeitige Bewerbung wegen der Bewerbungsfristen doch vorteilhaft sein kann.

Für den Flug habe ich leider 1000 € gezahlt, bei längerfristiger Planung und anderen Flugterminen gibt es sicherlich billigere Alternativen.

Ein Arbeitsvisum habe ich nicht gebraucht, da ich weniger als 6 Monate in Mexiko war und das Praktikum nicht vergütet war und somit lediglich ein offizielles Formular zum Ausfüllen bei der Einreise in das Land bekommen habe – Das Papier sollte man gut aufheben, da man es bei der Ausreise wieder braucht – es war in meinem Fall auch das einzige Dokument, das ich für „Anmeldeformalitäten vor Ort“ benötigt habe.

## 2. Unterkunft

Bei der Suche nach einer Unterkunft hat mir mein Betreuer des Museums weitergeholfen, sodass ich den ersten Monat bei einer Bekannten von ihm unterkommen konnte; für den restlichen Zeitraum habe ich ein Zimmer über Airbnb gefunden und somit bei einer sehr netten Mexikanerin gewohnt.

Die Mietpreise in Mexico City unterscheiden sich je nach Zone erheblich. Mir war vor allem eine zentrale und relativ sichere Lage unweit des Centro Histórico wichtig. Letztendlich habe ich die ganze Zeit über im Viertel La Narvarte gewohnt und war damit sehr zufrieden.

Über Airbnb sind die Mieten teurer, bei mexikanischen Bekannten zu wohnen ist in den meisten Fällen günstiger. So habe ich im ersten Monat 2500 Pesos bezahlt, danach pro Monat ca. 5000.

## 3. Praktikum

Das Museo de Memoria y Tolerancia beschäftigt sich vorrangig mit Themen der historischen Erinnerung an Völkermorde auf der ganzen Welt und dem Gedanken der Toleranz.

Es ist eine private Einrichtung, die in weiten Teilen von jüdischen Familien unterstützt wird, wodurch die Thematik des Holocausts einen Großteil der Dauerausstellungen ausmacht.

Dadurch, dass das Museum eine private Einrichtung ist, können dort gesellschaftlich schwierige Themen weitgehend ohne Zensur angesprochen werden, darüber hinaus stehen weitere finanzielle Mittel zur Verfügung, mit denen sich das Museum beispielsweise für Menschenrechte einsetzt.

Als Geschichtsstudentin war ich im Archiv des Museums beschäftigt und meine Hauptaufgabe bestand darin, deutsche Quellen aus dem zweiten Weltkrieg ins Spanische zu übersetzen und teilweise zu kontextualisieren. Darunter befanden sich zum Beispiel persönliche Briefe von jüdischen Familien, die nach Mexiko emigrierten und ihren zurückgebliebenen Familienangehörigen Briefe in ihrer jeweiligen Muttersprache schrieben.

Weiterhin habe ich bei der Suche nach Objekten in deutschsprachigen Online-Auktionshäusern geholfen.

Daneben stand jede Woche montags - an diesem Tag haben fast alle Museen Mexikos geschlossen – im MMT die Reinigung der ausgestellten Objekte bzw. deren Austausch mit anderen an, da die Ausstellungsstücke auch rotiert werden.

Außerdem würde das Museum in der Zukunft gerne die Beziehungen zu Deutschland intensivieren, daher habe ich auch bei der Übersetzung von Präsentationen vom Spanischen ins Deutsche geholfen. Das war der spannendste Teil der Arbeit, leider auch der kleinste – aber vielleicht wäre das in Zukunft ja mehr.

Die Mexikaner im Museum waren alle sehr freundlich, sind immer für Gespräche zu haben und haben mich mit viel Neugierde und Offenheit aufgenommen. Außerdem gibt es in dem Museum eine Anzahl mexikanischer Studenten, die dort ihr Pflichtpraktikum absolvieren, d.h. man kommt recht schnell mit Mexikanern in Kontakt.

Insgesamt war ich die zweite ausländische Praktikantin im MMT, was vielleicht auch einer der Gründe dafür sein könnte, dass meine Aufgaben etwas vage formuliert waren und mein Betreuer manchmal selbst nicht wusste, was für Aufgaben er mir übertragen konnte. Obwohl die Zeit im Museum sehr interessant und erfahrungsreich war, erschien mir die Arbeitsweise teilweise doch etwas unorganisiert und planlos. Beispielsweise waren nicht genügend Computer für alle Studenten vorhanden, sodass manche von ihnen teilweise einige Stunden mit Nichtstun verbrachten – Für mich wurde im Gegensatz dazu immer ein Laptop bereitgestellt.

Zum anderen sollte ich zum Beispiel einige bereits übersetzte Dokumente überprüfen und dabei fehlende gegebenenfalls ergänzen. Jedoch gab mir mein Betreuer nicht alle vorhandenen Dateien, sodass ich letztendlich einige Sachen nochmals bearbeitete, obwohl sie bereits vorhanden waren, was er mir allerdings erst einige Tage später mitteilte.

#### 4. Alltag & Freizeit

In Mexiko City ist als Megacity immer etwas los – generell feiern die Mexikaner sehr gerne und nehmen einen auch gerne mit. Langweilig wird einem hier nicht, wobei das Leben in der Hauptstadt aufgrund seiner Größe, des Lärms und der Luftverschmutzung doch auch recht anstrengend sein kann.

Daneben ist Mexiko ein gutes Reiseland, bei der Frage nach lohnenden Zielen auch einfach mal die Mexikaner fragen. Ein eigenes Auto vereinfacht dabei vieles, wobei ich in einigen Regionen auch etwas vorsichtig wäre; in Chiapas gibt es zum Beispiel öfters Straßenblockaden durch Einheimische, bei denen dann man nicht weiterkommt. Jedoch sind die Busverbindungen - v.a. von Mexiko City aus – ziemlich gut ausgebaut.

Zu den öffentlichen Verkehrsmitteln in Mexiko City ist zu sagen, dass sie nur bis 12 Uhr nachts fahren, Taxis würde ich (außer man ist mit Mexikanern unterwegs) aus Sicherheitsgründen eher meiden, dafür ist die App Uber wirklich sehr nützlich und zu empfehlen.

Zu beachten ist, dass man als Deutscher in Mexiko quasi sofort als Ausländer auffällt – das sollte man im Hinterkopf behalten, wenn man sich in der Öffentlichkeit bewegt. Grundsätzlich ist das nicht negativ, allerdings ist es schon ein gewisses Risiko nachts durch die Straßen zu laufen, einige Zonen sollte man eventuell lieber ganz meiden und ich habe von vielen Diebstählen gehört, ich wurde während meines Praktikums jedoch nie überfallen.

Daneben kann es auch vorkommen, dass man alleine als Frau durchaus auch etwas aufdringlich belästigt wird, was für mich manchmal etwas nervig war.

Die Lebenshaltungskosten sind in Mexiko geringer als in Deutschland, wie viel man tatsächlich braucht, hängt aber vom eigenen Lebensstil ab.

Eine Metrofahrt in Mexiko City kostet z.B. aktuell 5 Pesos, einen Handytarif für 23 Tage von Telcel mit 1 GB für Whatsapp+Facebook, incl. Sms und Anrufe und 300 Frei-Mb kostet 100 Pesos.

Geld habe ich während des gesamten Zeitraums mit meiner Kreditkarte abgehoben, dabei fallen Kosten der eigenen Bank und am Geldautomaten an. In der Regel ist der tägliche Betrag zum Abheben auf bis zu ~7000 Pesos beschränkt und die Gebühren variieren von Geldautomat zu Geldautomat zwischen 30-80 Pesos (nicht von Bank zu Bank).

## 5. Interkulturelles

Generell sind Mexikaner sehr offen, neugierig und freundlich, inwieweit das dabei oberflächliches oder wirkliches Interesse ist, hängt von der jeweiligen Person ab. Deutsche „Unabhängigkeit“ ist im traditionellen Mexiko noch etwas befremdlich, jedoch nicht unbedingt negativ.

In meinem Fall habe ich erlebt, dass sich die mexikanische Arbeitsweise teilweise ziemlich von der deutschen unterscheidet; das mexikanische „ahorita“ kann dabei von „gleich“ bis „nie“ reichen, was mich manchmal etwas gestört hat, da man dadurch einfach viel Zeit mit Warten verbringt oder Aufgaben mehrfach erledigen muss.

## 6. Fazit

Insgesamt ist Mexiko in jeder Hinsicht ein wahnsinnig vielfältiges Land. Schon durch seine verschiedensten Klima- und Vegetationszonen ist es auch ein äußerst schönes Reiseland, wobei mir persönlich besonders Chiapas und Oaxaca gefallen haben. Vor allem aber auch die Mischung aus unterschiedlichsten kulturellen Einflüssen und mexikanischer Lebensfreude machen Mexiko zu einem ganz besonderen Erlebnis, von dem ich sehr froh bin, es erfahren zu haben.

## 7. Wichtige Ansprechpartner und Links

Hier kann ich nicht wirklich weiterhelfen, an der FAU aber auf jeden Fall das RIA.

Zur Wohnungssuche in Mexiko: Airbnb oder Dadaroom.com.

V.a. für Mexico City: Uber